

Ein letztes Beispiel, wie man es machen soll und machen kann, zeigte uns der Genosse Mikowsky, Parteinstrukteur in derselben MTS. Er leitet dort den Zirkel Junger Sozialisten. Was gibt es dort für einen Erfolg? Die von ihm betreute Jugendbrigade Merkenmühl ist die beste der Station. Sie hat eine Kulturgruppe gebildet, die in den Dörfern auftritt und dort zu politischen Fragen mit kulturellen Mitteln Stellung nimmt. Alle Traktoristen dieser Brigade sind Mitglieder der Kampfgruppe geworden. Drei FDJler wurden Kandidat unserer Partei, und vier weitere wollen jetzt den Antrag um Aufnahme als Kandidat in die Partei stellen.

Solche Beispiele gibt es doch nicht nur in dieser MTS, Die gibt es doch viele in allen Bezirken, in allen Kreisen, ich will sagen, beinahe in jedem MTS-Bereich, und ich denke, diese guten Beispiele müssen jetzt nach dieser Konferenz zum Bestandteil der täglichen Arbeit jeder Parteioorganisation auf dem Lande werden. Dann wird die sozialistische Erziehung besser vorangehen und dann wird die Jugend in den MTS und überhaupt die Landjugend ein treuer und zuverlässiger Keifer der Partei sein im Kampf um den vollen Sieg des Sozialismus in allen unseren Dörfern.

Ein offenes Wort an die Männer

Genossin Erika Sfochert, Mitglied der Feldbaubrigade in der LPG Monstab, Kreis Altenburg:

Ich möchte von hier aus einmal etwas zur Frauenarbeit sagen. Wenn man den Saal überblickt, so kann man schon feststellen, daß es damit überall schlecht aussieht. Ich gehe von unserem Bezirk Leipzig aus. Der Bezirk hat 13 Kreise, von diesen 13 Kreisen sind drei Frauen anwesend. Also nur drei Kreise ziehen die Frauen mit zur Beratung heran. Aber was ist der Grund, daß wir Frauen zum Teil nebensächliche Figuren sind? Wir können es nicht allein schaffen, die Hauptarbeit liegt bei den Männern, und die Unterstützung der Frauen durch die Männer und Funktionäre ist sehr schlecht. Wenn eine Frau, die sich wirklich bemüht, etwas zu leisten, die Männer um Rat fragt, dann heißt es sehr oft: Sieh du zu, wie du weiterkommst!

Bis jetzt haben wir die Fraueninstruktoren der MTS gehabt. Sie sind abgezogen worden, und wie die Neuregelung aussieht, weiß ich noch nicht. Die Frauen in unseren LPG sind zum größten Teil schon ältere. Was haben sie schon alles durchgemacht, von wem sind sie vor 1945 alles ausgebeutet worden! Wenn man sie auffordert, zu einer Frage Stellung zu nehmen, sagen sie: „Mensch, das kann ich nicht, ich kann nicht vor den Leuten sprechen!“ Und wenn eine Frau allein dasteht, ist es noch schwerer. Darum bitte ich die Männer, die Frauen mehr zu unterstützen. Wer hat denn den größten Schaden, wenn die Frauen nur am Kochtopf sitzen? Denken wir an die Kriege, die Frau und Mutter trug das größte Leid. Und was steht uns bevor, wenn wir Frauen nicht auf der Hut sind und uns nicht durchsetzen können?

Sehen wir uns doch die Lage mit offenen Augen an! Die Arbeit in der Genossenschaft ist auch ein Problem, das zum größten Teil wieder die Frauen betrifft, denn der größte Teil der Mitglieder sind Frauen. Die Männer wollen nicht wahrhaben, daß die Frauen sich mehr anstrengen als sie. Wir haben freie Flächen übernommen und dadurch große Schwierigkeiten. Deshalb sind wir zu dem Entschluß gekommen,